

Anfanges der Blüthezeit, welcher mit den im Schatten beobachteten Temperaturen genau harmonirt, milder ausreicht. Die so berechneten Konstanten zeigen mit Ausnahme eines einzigen Falles eine überwiegende Uebereinstimmung gegenüber jenen Summenwerthen, welche bis jetzt als thermische Konstanten benützt wurden.

— Die Universität Wien erreicht binnen 2 Jahren einen 500jährigen Bestand ihres Wirkens. Zur würdigen Begehung dieser Jubelfeier, welche in den ersten Tagen August's 1865 stattfinden soll, gründete das Konsistorium der Universität eine eigene Festgenossenschaft, und erliess bereits einen Aufruf zum Beitritte in dieselbe. Berechtig sind alle Würdenträger und Lehrer, dann die Mitglieder der Doktoren-Kollegien der Universität Wien, ebenso alle Studirenden derselben und alle, welche ihr früher als Lehrer oder Lernende angehört haben. Jedes Mitglied dieser Festgenossenschaft ist verpflichtet, eine Einlage von 10 fl. zu leisten und hat das Recht der persönlichen Theilnahme an allen Festlichkeiten, das aktive und passive Wahlrecht zur Repräsentation des Festes und das Recht, mit allen Festgaben theilhaft zu werden. Die Einzeichnung der Theilnehmer in die Genossenschaft wird in der Kanzlei der Wiener-Universität entgegengenommen.

— Die Geschäftsführer der 38. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, Dr. C. A. Dohrn, Präsident des entomol. Vereines und Dr. Behm, geh. Med.-Rath in Stettin, erliessen folgende Einladung: „Auf der 37. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsbad ist beschlossen worden, dass die 38. in Stettin stattfinden soll. Die Unterzeichneten, welche mit dem Amte der Geschäftsführung betraut worden sind, geben sich nun die Ehre, zu der in der Woche vom 18.—21. September 1863 in Stettin tagenden Versammlung die deutschen Naturforscher und Aerzte ebenso dringend als herzlich einzuladen. Stettin hat bisher noch nicht den Vorzug gehabt, die Zierden und Träger deutscher Naturwissenschaft und Heilkunst gastlich aufnehmen zu können, und wird sich nach Kräften bemühen, das ihm durch die Karlsbader Wahl geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Dass auch nichtdeutsche Mitarbeiter im Weinberge der Naturwissenschaften uns hoch willkommen sein werden, bedarf kaum einer ausdrücklichen Versicherung.

Literarisches.

— Dr. Rabenhorst's neueste Kryptogamenflora von Sachsen, Ober-Lausitz, Thüringen und Nordböhmen wird nun auch in englischer und französischer Sprache erscheinen. Auch ein neues Werk über sämtliche Algen im weitesten Sinn dürfte demnächst von Dr. Rabenhorst herausgegeben werden.

— Von Dr. J. W. Sturm ist ein zur 3. Abtheilung „die Pilze Deutschlands“ gehöriger Theil in 2. Heften mit den Tafeln 49 bis 72 erschienen. Er enthält 24 Arten, von denen 22 von Apotheker Preuss in Hoyerswerda neu aufgestellt wurden.

— Von Professor Fleischer ist in Esslingen erschienen eine Abhandlung über Missbildungen verschiedener Kulturpflanzen und einiger anderer landwirthschaftlichen Gewächse.

— In Petermann's geogr. Mittheilungen 1863, Heft 2 befindet sich eine Flora von Spitzbergen von A. J. Malmgren. Von den bisher bei 100 bekannt gemachten Arten auf Spitzbergen konnte Malmgren nur 67 nachweisen, zu welchen jedoch noch 26 neuerdings entdeckte Arten zu zählen sind, sie vertheilen sich auf 1 PAPAVERACEE, 17 CRUCIFEREN, 3 SILENEEN, 9 ALSINEEN, 5 DRYADEEN, 11 SAXIFRAGEEN, 5 SYNANTHEREEN, 1 BORAGINEE, 1 POLEMONIACEE, 1 PERSONATE, 1 ERICINEE, 1 EMPETREE, 2 POLYGOEEN, 2 SALICINEEN, 3 JUNCACEEN, 6 CYPERACEEN und 18 GRAMINEEN.

— Ein Prachtwerk über die von Dr. Wawra und Franz Maly auf der transatlantischen Expedition Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Maximilian beobachteten und gesammelten Pflanzen ist so eben unter der Redaction des Fregattenarztes Dr. Wawra in der Ausführung begriffen und wird im Laufe des nächsten Jahres, doch nur in einer beschränkten Auflage erscheinen. Das Werk wird mit 100 lithographirten Tafeln in gr. Fol., darunter 30 in Farbendruck, alle aus der in diesem Fache bewährten artistischen Anstalt von Hartinger in Wien hervorgehend, ausgestattet werden und mittelst derselben eine Reihe noch nicht abgebildeter minder bekannter oder gänzlich neuer Pflanzenarten in ihrer natürlichen Grösse zur Anschauung bringen.

— Der botanische Garten der Universität zu Innsbruck 1863. — Es ist dies der Titel einer im „Tirolerboten“ erschienenen Abhandlung, die später auch als selbstständige, 22 Oktavseiten starke Broschüre ausgegeben wurde, und hauptsächlich den Zweck hat, dem Freunde der Pflanzenwelt als Führer durch den Innsbrucker Universitätsgarten zu dienen. — Der Verfasser macht den Leser mit der Geschichte des genannten Gartens bekannt, und schildert in anziehender Weise den gegenwärtigen, in Bezug auf die geringe Dotation wahrhaft vorzüglichen Zustand des Universitätsgartens, dessen im freien Grunde kultivirte Gewächse, so weit es praktisch ausführbar ist, nach dem natürlichen Systeme geordnet, ihren Platz einnehmen. Ganz besonders ausgezeichnet ist dieser Garten durch die Kultur von 600 Tiroler Gebirgspflanzen, die da selbst auf einem, die geologischen Verhältnisse Tirols repräsentirenden Miniaturgebirge eine, ihrem natürlichen Vorkommen angepasste Heimat gefunden haben.

Dr. J. W.

— Annotations à la flore de la partie septentrionale du Brabant par A. Thielens et A. Wesmæel. Bruxelles, Hayez, 1863. 8. p. 10. — In dem vorliegenden Separatabdrucke eines im 1. Bande der Verhandlungen der k. belg. Gesellschaft für Botanik erschienenen

Aufsatzes liefern die beiden Herren Autoren einen Beitrag zur Flora des nördlichen Theiles von Brabant, indem sie ein Verzeichniss von 92 Arten geben, welche für die Flora der genannten Gegend theils neu, theils selten sind. Weil solche Verzeichnisse in der Regel nur für die Botaniker der betreffenden Länder von Werth sind, weil sich unter den aufgezählten Pflanzen keine findet, deren Entdeckung in pflanzengeografischer Beziehung von mehr als lokalem Interesse wäre, so soll hier nicht näher auf die einzelnen Arten eingegangen werden, und es möge nur die Anzeige dieses Aufsatzes genügen. Schliesslich wäre allenfalls noch zu erwähnen, dass sich bei *Silene gallica* L., *β dicaricata* Gren. und Godr., *Herniaria glabra* L., *Myriophyllum alterniflorum* DC. und *Taraxacum palustre* DC. kurze Bemerkungen vorzüglich über die Haltbarkeit dieser Arten angefügt finden.

Dr. H. R.

— Notice sur l'*Asparagus prostratus* Dumont. par Dr. A. Thielens. (Extract de la Société de botan. Belgique tom I.) Brüssel, Hoyez 1863. 8. p. 7, mit 1 Taf. *Asparagus prostratus* von du Montier an sandigen Meeresuferu Flanderns und Hollands entdeckt, und von ihm in seiner Florula Belgica p. 138 beschrieben, ist eine jener zweifelhaften Arten, über welche die Meinungen der Autoren bedeutend differiren. Von der Mehrzahl derselben wird er zur Varietät *β maritimus* von *A. officinalis* L. gezogen. Dr. Thielens beobachtete diese Pflanze nun, und theilt in dem vorliegenden Aufsätze die Resultate seiner Untersuchungen mit. Sie lassen sich kurz dahin zusammenfassen, dass *A. prostratus* Dumont. eine eigene von *A. officinalis* L. verschiedene Art ist, deren wesentliche Unterschiede von der genannten Art der niederliegende Stengel, die sparrig abstehenden, sehr kurzen, steifen Blätter, das glockenförmige Perigon, doppelt so grosse Beeren und tiefrunzelige Samen bilden. Erläutert wird diese Auseinandersetzung durch eine Abbildung des *Asparagus prostratus*, bei welcher leider auf die Blüthen vergessen wurde.

Dr. H. R.

— „Flora von Oberösterreich, oder: Systematische Uebersicht aller in diesem Kronlande wildwachsenden oder im Freien gebauten Samenpflanzen“ von Christ. Brittinger. Separatabdruck aus den Schriften der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. In diesem 164 8-S. umfassenden Werke gibt der Verf. die Aufzählung aller in Oberösterreich wildwachsenden oder zu ökonomischem Gebrauche kultivirten Pflanze (437 Gattungen mit 1769 Arten) nach Endlicher's natürlichem Systeme geordnet mit genauer Angabe der Standorte und der Blüthezeit. Als Ergänzung zu Neilreich's unübertrefflicher Flora von Niederösterreich wird das vorliegende Werk, abgesehen von dem wichtigen Umstande, dass es wegen Berücksichtigung der trefflichen Vorarbeiten von Breitenlohner, Duftschmid, Rauscher, Schiedermayr und Anderer, Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, in pflanzengeografischer Beziehung bedeutendes Interesse gewähren und daher Jedem, der sich mit der Flora eines grösseren Landstriches, namentlich im Bereiche der Alpen, befasst, ebenso unentbehrlich als willkommen sein.

F. K.

— Series inchoata plantarum invigerarum Aragoniae praecipue meridionalis auctoribus F. Loscos y Bernál et J. Pardo y Sastron. — E lingua castellana in latinam versit, recensuit, emendavit, observationibus suis auxil atque edendam curavit Maurt. Willkomm. Dresdae 1863. Pag. X. et. 135. — Das Verzeichniss enthält sowohl Phanerogamen als Kryptogamen und ward, wie aus der Vorrede ersichtlich ist, von den Verfassern dem Herausgeber zur Einsicht, Durchsicht und beliebigen Disposition gestellt. Es bildet diese Schrift jedenfalls einen ausserordentlich wichtigen Beitrag zur Flora Spaniens, und von Europa überhaupt, weil in derselben die bisher so sehr verworrene Synonymie von Assó'schen Benennungen zum grossen Theile aufgehellt ist. Ausserdem war der Werth der Arbeit vom Herausgeber dadurch bei weitem erhöht, indem er an die Bemerkungen der Verfasser zu den kritischeren Gewächsen seine eigenen reichen Erfahrungen und Ansichten hinzufügte. — Es finden sich mehrere Arten hier ganz neu aufgeführt, und zwar: pag. 6 *Sisymbrium Assonianum* Losc. Pard. (*S. altissimum* Ass. non L. nec Pall.) aus der Verwandtschaft von *S. crassifol.* und *austriacum*; pag. 14 *Beseda aragonensis* = *R. odorata* Ass.; pag. 44 *Reutera puberula*; pag. 49 *Valerianella multidentata*; pag. 58 *Centaurea podospermifolia*, der *C. Pankii* Boiss. et Reut. ähnlich; pag. 72 *Myosotis gracillima*; pag. 76 *Linaria aeruginosa*; pag. 79 *Orobanche Santolinæ*; pag. 85 *Teucrium aragonense*; pag. 90 *Arthrocnemum coralloides*; pag. 93 *Euphorbia helioscopioides* und *E. vitellina*; pag. 95 *E. aragonensis*; pag. 96 *E. minuta*; pag. 105 *Ruppia aragonensis*; demnach zusammen 15 neue Species. — Andere waren früher aus Spanien nicht bekannt; so: *Lytarum Salmanni* Jord., *Daucus parviflorus* Desf. (früher nur in Afrika), *Thapsia Asclepium* L., *Heraclium Panaces* L., *Knautia mollis* Jord., *Narcissus dubius* Gouan., *Potamogeton trichoides* Cham. und Schlecht., *Juncus lagenarius* Gay. und *J. multiflorus* Desf., *Panicum compressum* Biv., *Glyceria festucaeformis* Heyh. und *G. conferta* Fr., schliesslich *Asplenium fontanum* L. — Wieder andere, die im Manuskripte neu aufgestellt waren, zog Hr. Prof. Willkomm bald als Varietäten zu bekannten Arten, bald wurden sie Synonyme von solchen, wie z. B. *Alyssum hispidum* Losc. Pard. von *A. granatense* Boiss. und Reut.

V. v. J.

— Im Verlage der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen ist kürzlich ein „Atlas zur medicinisch-pharmazeutischen Botanik“ von Dr. Henkel, Professor der Pharmazie an der medizinischen Fakultät in Tübingen, erschienen, welcher in recht sauber ausgeführten Lithografien die Analysen von Pflanzenfamilien darstellt, welche Gewächse enthalten, die in pharmazeutischer Beziehung ein besonderes Interesse bieten. Es wurden hierbei für jede Pflanzenfamilie gewöhnlich ein oder zwei Arten als Repräsentanten gewählt und an deren Blüthentheilen der Charakter der betreffenden Familie demonstirt. Das Werk mag sich für Studirende der Pharmazie recht gut eignen, hat übrigens vor der Menge ähnlicher Werke, mit welchen der Büchermarkt überschwemmt ist, nichts Besonderes voraus. Wir würden über-

haupt auf diese Arbeit hier nicht weiter zu sprechen gekommen sein, wenn wir nicht ernstlich rügen müssten, dass in derselben ganz genaue Kopien von Abbildungen enthalten sind, die der Autor ohne Angabe der Quelle dem vortrefflichen und durch seine Holzschnitte so ausgezeichneten „Grundriss der Botanik für Schulen“ von Prof. Bill in Graz entnommen hatte. So Taf. 1. Ranunculaceae, Taf. 3. Cruciferae, Taf. 52. Equisetaceae, Taf. 54. Algae. — Bill's Grundriss, ein an den österreichischen Gymnasien und Realschulen sehr verbreitetes Lehrbuch ist ausser Oesterreich leider viel zu wenig bekannt, und es dürfte daher dort die erwähnte Usurpation weniger auffallen. Bemerkenswerth ist, dass der Autor des Atlas der mediz.-pharmaz. Botanik auf S. 1 ganz gewissenhaft die Abbildung in der Medical botany von Stephenson und Churchills als Quelle für Fig. 4., Taf. 2 citirt. Mit österreichischen Werken aber macht man nicht viel Federlesens. — Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass die aus dem Bill'schen Buche entnommenen Abbildungen jedenfalls die besten sind. K.

Sammlungen.

— *Hepaticae europaeae*. Die Lebermoose Europa's, herausgegeben von Dr. Gottsche und Dr. L. Rabenhorst. Decas XXV—XXVIII. Dresden 1863. — Der Inhalt dieser Decaden zeichnet sich gleich den vorangegangenen (Siehe diese Zeitschrift p. 63) durch beigegebene Zeichnungen und reichhaltigen Text aus, in welchem Herr Dr. Gottsche bemüht ist, dasjenige nachzutragen, was in Nees von Esenbeck's *Hepat. Eur.* nicht vorkommt, oder wo doch andere Verhältnisse als dort angeführt sind statthaben. Auch wird überdiess auf die feinere Struktur Rücksicht genommen, und wir finden bei vielen Arten über die Blattcuticula, Kapseldurchschnitte, Zellkörper u. s. w. sehr interessante Bemerkungen beigelegt. Um diese Darstellungsweise theilweise anschaulich zu machen, glauben wir diessmal als Beispiel eine von den kürzeren Textbeigaben citiren zu sollen, und wählen dazu jene bei *Jungermannia obovata* N. ab E. Nr. 266 (welche auch mit einer Zeichnung versehen ist): „Charakteristisch sind bei dieser Pflanze die purpurrothen Wurzelfasern, welche sie auf das bestimmteste von *Jungerm. tersa* unterscheiden. Häufig treiben die Stämmchen reichlich Flagellen, und haben einen aromatischen Geruch, der sich durch öfteres Aufweichen verliert. Durch ihre Kelchform tritt sie der *Jg. hyalina* nahe, unterscheidet sich aber leicht, weil ihre beiden Hüllblätter bis zur Hälfte mit dem Kelch verwachsen; der torus pistillorum findet sich natürlich im Grunde des Kelches; dieser Stelle entspricht äusserlich der Ansatz des folium involucreale primum. Unsere Pflanzen zeigen sowohl die junge ♀ Blathe mit circa 40 z. Th. noch geschlossenen Pistillen, wo sich noch kein Kelch gebildet hat, als auch einen späteren Zustand, wo der ziem-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osterreichische
Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): K. O.

Artikel/Article: Literarisches. 266-270